



## Polit-Talk Drei Sendungen zu einem Thema

SEITE 17

# Kultur

ABENDZEITUNG FREITAG, 28. AUGUST 2009  
TELEFON 089.23 77 324 FAX 089.23 77 709  
E-MAIL KULTUR@ABENDZEITUNG.DE

## Ein Patriot, der noch Liebesbriefe schreibt

*Dschingis Kahn war gestern: Heute verfasst Leslie Mandoki einen Wahlkampfsong für die CDU – und produziert in seinem Tutzing Studio mit großen Musikern seine neue Soulmates-CD „Aquarelle“*

Der Weg führt nach unten, an Wänden vorbei, auf denen goldenen Schallplatten kaum mehr einen Blick auf die Tapete erlauben. Hier sind schon einige heruntergewandelt, um später mit ihren Songs in den Charts aufzusteigen: die No Angels, Engelbert, Phil Collins oder Lionel Richie. Künstler, deren Hits Leslie Mandoki draußen in Tutzing produzierte.

Er selbst sitzt an diesem Abend in seinem Aufnahmestudio am goldenen Schlagzeug und drischt auch mal mit den bloßen Händen auf die Becken. Ein kraftvoller Drummer

war Mandoki schon damals, in den späten Siebzigern bei Dschingis Khan – für ihn nur die unbedeutende Schlager-Episode in einem langen Musikerleben. Denn Mandoki hat hohe Ansprüche und wird diesen mit seinen heutigen Bandkollegen, die um ihn herum jammen, auch gerecht. Soulmates, Seelenverwandte nennt er Stars wie den Gitarristen Al di Meola, Steve Lukather, großartige Bläser wie Trompeter Randy Brecker, Saxofonist Bill Evans oder John Helliwell von Supertramp. Sie sitzen in dem weitflächigen Aufnahmestudio und proben

für das Release-Konzert der neuen, fünften Soulmates-CD mit dem malerischen Titel „Aquarelle“. Heute wird das Album live in Berlin vorgestellt, ein reifes Werk voll rockiger, auch bluesiger Stücke jenseits der 5-Minuten-Grenze.

### „Das Land braucht Lösungen und nicht billigsten Populismus“

Dem entspannten „Faster Than We Need“ geben sich die Soulmates im Aufnahmestudio hin. Auf Monitoren kann man ihre Einsätze mitlesen. Al, Luke, Randy, Bill und John sollen über eine längere Strecke improvisieren, und so weben sie ihre präzisen Soli ein,

spielen lässig den Ball hin und her. Man versteht sich.

„Das ist das Schöne an Al-Phatieren“, meint Mandoki später. „Die wissen, dass das Ergebnis stimmen muss.“ Streitigkeiten gebe es keine, man treffe sich morgens um 9 Uhr und probe bis in die Nacht. Dazwischen kochen die Musiker im Hause Mandoki. Ja, meint der Chef, das neue Album sei politisch. Die Ära Bush wird nachträglich durch den Wolf gedreht, eine Welt in der Krise beleuchtet.

„Wenn man in jungen Jahren schon eine Diktatur an der Backe hat, dann wird man stark politisch geprägt“, erklärt der gebürtige Ungar Mandoki. 1975 waren er und Pianist Laszlo Bencker nach Österreich geflüchtet. Dort brachte er es



Draußen scheint der Mond über dem Starnberger See, drinnen proben die Soulmates: Am analogen Pult, an das sich Leslie Mandoki lehnt, entstanden schon Hits für Phil Collins und Lionel Richie. Foto: M. Schlüter

weit, ähnlich wie Peter Mafay, dessen Familie aus Rumänien floh – und dessen Red-Rooster-Studios genau neben Mandoki in Tutzing liegen.

Die Exilanten eint das politische Engagement – nicht unbedingt in gleicher Richtung. Mandoki hat den aktuellen Wahlkampf-Song der CDU geschrieben: „Ich halte Frau Merkel für einen Glücksfall für die Nation. Wenn ich etwas tun kann, dass Herr Gysi und Herr Lafontaine nicht in die Nähe

der Macht kommen, dann ist das meine patriotische Pflicht. Das Land braucht Lösungen und nicht billigsten Populismus.“ Der 56-jährige Mandoki liebt Traditionen: In seinem Studio wird nur analog aufgenommen. „Eine bessere Audio-Qualität gibt es nicht. Und es limitiert dich: Du musst mit dem Herzen dabei sein!“ Heutzutage würde man Frauen Liebeserklärungen per SMS schicken – „wir haben mit unserer neuen CD einen

handgeschriebenen Liebesbrief mit nicht zu bändigender Daseinslust verfasst.“

Mandoki ist unruhig, lässt sich nochmal vor seinem Analog-Pult ablichten, um dann zu seinen Soulmates zurückzukehren. Der Gast kann gehen, nochmal an den goldenen Platten vorbei, den Trophäen eines leidenschaftlichen Jägers.

Michael Stadler

Mandoki Soulmates:  
„Aquarelle“ (NEO/Red Rock)



Der Münchner Stefan Heide schuf dieses Gruppenbild nackter Menschen bei eher undeutlicher sexueller Aktivität. Fotos: Galerie Stephan Stumpf

## Politisch korrekte Feuchtgebiete

„Die ferne Wirklichkeit der erotischen Fantasie“ – eine Schau in der Galerie Stephan Stumpf

Diese Bilder wurden von der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Münchens abgeordnet: Als politisch korrekt gilt die schwarze Danae, in deren Schoß es Sterne regnet (Künstler: Nasser Mann) ebenso wie die naive Minotaurus-Variation des malenden Vagabunden Hellmood oder Christopher Lewis' Piktogramm-Strichmännchen (Titel: „Masturbation Generation“), deren Hände zwischen den Beinen klemmen.

Unter dem Titel „Die ferne Wirklichkeit erotischer Fanta-



Die schwarze Danae, vom Münchner Künstler Nasser Mann.

sie“ zeigt Stephan Stumpf nun eine Themaschau mit 16 Künstlern. Er ist selbst Maler, beschloss aber vor zwei Jahren, sein Atelier umzufunktionieren. Seitdem gibt es die kleine Ladengalerie fernab vom Rummel um die Pinakotheken – stattdessen nahe der Auer Dult. „Es geht immer besser“, beschreibt er seine Außenseiterposition, die neugierige Laufkundschaft anzieht.

Weil der Galerist beim sensiblen Thema nicht allein entscheiden wollte, wurden alle Teilnehmer von einer Jury aus rund hundert Bewerbern ausgewählt – bestehend aus ihm und drei Frauen, einschließlich der Gleichstellungsbeauftragten Ragnhild Esswein-Koppen. Unbedenklich fanden die vier etwa das Stilleben einer

reifen Feige von Snjezana Gutbier-Vidovic – die Frucht ist seit Alters her ein sexuelles Symbol. Aber auch Linda Meiers knatschrosa Vulva-Kissen durfte als poppiger Kontrast in die Schau, die von Pornographie tatsächlich weit entfernt ist. Sonderbar nur, dass dennoch überwiegend der weibliche Körper inszeniert wird.

Und es bleibt manches Fragezeichen, ob der Kontext stimmt: Jiyun Cheons Lolita im durchsichtigen Kleid ist grenzwertig in seiner aufgesetzten Frivolität, und in Patricia Linkes Video mit eiselschendem Mädchen ist die Sexualisierung nur plump-lustig.

Roberta De Righi

Bis 26. 9. (Schweigerstraße 8), Do – Sa, 14.30 bis 19.30 Uhr

DER INSIDERTIPP FÜR MÜNCHEN

# FABRI

EXKLUSIVE HERRENBEBLEIDUNG ZU SENSATIONELLEN PREISEN!

## FINALE RADIKALE

GIGANTISCHER SAISONABVERKAUF  
NUR AM FREITAG, 28. UND SAMSTAG, 29. AUG.

**SENSATION: 5000 TEILE DER AKTUELLEN SAISON 09 WERDEN NUR JETZT RADIKAL RUNTER REDUZIERT !!!!!**

**ANZÜGE**  
BASIC, TOP PASSFORM STATT ~~199,-~~ JETZT  
AB **79,-**  
ITAL. TUCH, HIGH QUAL. S 140 STATT ~~309,-~~  
AB **179,-**

**HEMDEN**  
KURZ & LANG STATT ~~49,-~~ AB **9,-**

**POLOS**  
BESTE QUALITÄT STATT ~~49,-~~ AB **9,-**

**JEANS**  
TOLLE MODELLE STATT ~~89,-~~ AB **39,-**

**KRAWATTEN**  
100% SEIDE STATT ~~69,-~~ AB **19,-**

**HOSEN**  
BUSINESS O. FREIZEIT STATT ~~89,-~~ AB **39,-**

JACKEN, SAKKOS, SCHUHE, GÜRTEL UND VIELES MEHR  
ANGEBOT NUR GÜLTIG SOLANGE DER VORRAT REICHT  
ZAHLUNG NUR MIT EC-KARTE ODER BAR  
FREITAG 10-20 UND SAMSTAG 10-18 UHR  
TELEFON 0 89 / 89 32 96 71  
LENA-CHRIST-STR. 44 IN 82152 MARTINSRIED  
MITTLERER RING BIS LUISE-KIESELBACH-PLATZ  
GENAU 5 KM -> GROSSHADERN U6 STATION  
GROSSHADERN / BUS 268 BIS MARTINSRIED

**NUR 2 TAGE** **NUR 2 TAGE**